Mit der Bibliothek kam die Kultur in die Stadt

Autor(en): **Birrer, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **20 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliothek des Kunstmuseums. Auch hier trafen wir – wie zuvor schon in der Paul-Sacher-Stiftung – auf eine ästhetisch gelungene Mischung von Alt und Neu, gehörte doch das Gebäude früher der Schweizerischen Nationalbank und sind im Untergeschoss denkmalgeschützte Schliessfächer zu finden.

Nikolaus Meier berichtete uns anekdotenreich über den nun abgeschlossenen Umbau und die damit verbundenen Interessenskonflikte zwischen Bibliothekspersonal und Architekten. Seine Ausführungen bildeten den aufschlussreichen Abschluss eines äusserst informativen und bereichernden Tages. ■

Nathalie Baumann

Kombinierte Bibliotheken: Chancen und Risiken

Kantonsbibliothek Baselland – nicht nur das Gebäude ist neu

Gleich zwei Busse sollen die zahlreich angemeldeten Interessierten zur Kantonsbibliothek Liestal und nach Reinach in die Schul- und Gemeindebibliothek führen. Lockt das schöne Wetter die Kongressteilnehmenden mehr in die Basler City als über die Kantonsgrenze? Viele Plätze in den Bussen bleiben leer.

Absolut gelungene Modelle von Zusammenlegungen von Schul- und Gemeindebibliotheken werden in *Reinach* vorgestellt. Kooperationen von LehrerInnen und BibliothekarInnen in vorbildlicher Art und Weise geschildert. Es bleibt aber auch ein leiser Zweifel. Oft sind es personenabhängige, in der momentanen Zusammensetzung gut harmonierende, mit viel Engagement, oft auch zusätzlichem ehrenamtlichem Anteil, vorgestellte Lösungen, die gut funktionieren. Meist wird ein leichter Überhang – entweder mehr Schulbibliothek oder mehr Gemeindebibliothek – geschildert. Denkbar wären auch andere Modelle. Unbestritten ist: Jede Schule braucht eine Bibliothek, aber nicht jede kleinste Gemeinde ihre Bibliothek. Zusammenlegungen mehrerer Gemeindebibliotheken zu Regionalbibliotheken böten für BenutzerInnen bessere Dienstleistungen und für BibliothekarInnen interessantere Arbeitsfelder. Beide Bibliothekstypen konzentrieren sich dann auf ihre jeweilig vom Publikum verlangten Kompetenzen. Dies soll eine gute Zusammenarbeit mit der Schule aber nicht ausschliessen, im Gegenteil. Gerade der Bereich Leseförderung bietet hier viele Möglichkeiten.

Ein interessantes Thema, das wir in Kleingruppen vor dem Schulhaus, in der Hand das frugale Mahl aus der Papiertüte, nochmals diskutieren, bis der Bus zur Weiterfahrt nach Liestal startet.

Liestal: Nein, das Gebäude ist nicht neu. Aber neu gemacht. Beinahe futuristisch mutet die gelbgrünliche Farbe der Innenausstattung an. An das alte Gebäude erinnern die gut sichtbaren Deckenbalken. Die in den letzten Jahren diskutierten Neuerungen für allgemeine öffentliche Bibliotheken wurden in der neu gemachten Hülle umgesetzt. So treffen wir hier die Einteilung nach Themen. Aber innerhalb der Themen die Beibehaltung der bewährten DK. Konsequent umgesetzt der Medienmix innerhalb der Themen, Alt und Neu vereint.

Und eine weitere Bibliothek in der schweizerischen Bibliothekslandschaft wurde mit RFID ausgestattet. (Nebenbei gelernt, dass auch der Chip, den mein Hund verpasst bekommen hat, auf RFID basiert). Grossen Eindruck macht die gut funktionierende Selbstausleihe. Aber ebenso Eindruck macht, dass für die Benutzer die Rückgabe an der Theke und damit der Kontakt zur Bibliothekarin ganz wichtig ist. Staunend stehen wir dann vor dem Rückgabeautomaten mit Sortierstrasse, der Pralinen dankbarer Benutzer direkt zum Direktionsbüro Matter liefern soll. Neuerungen auch bei der Bibliothekssoftware, etwa die Benutzerselbstregistrierung, Benachrichtigung per SMS und E-Mail, Neuerwerbungslisten nach Themenkreisen im Onlinekatalog, Fremddatenpool für die Katalogisierung und Erwerbung. ■

Christa Oberholzer

Mit der Bibliothek kam die Kultur in die Stadt

Florian Nantscheff, Leiter der Stadtbibliothek Lörrach, zeigte in seinem Referat auf, wie wichtig für eine erfolgreiche Kulturarbeit in einer Stadt das Zusammenspiel aller Kulturschaffenden ist. Zu Beginn der 1990er-Jahre wollte man in Lörrach eigene kulturelle Schwerpunkte setzen, um dem grossen Angebot aus Basel etwas Eigenständiges entgegenhalten zu können. Als erste Institution entstand eine neue Bibliothek.

Es war unschwer hör- und spürbar, dass die erfolgreiche Verankerung und Vernetzung der Stadtbibliothek Lörrach nicht zuletzt dem riesigen Engagement ihres Leiters zu verdanken ist. U. a. dank dem eigenen Vortragssaal konnten viele gemeinsame Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen mit Partnern in der Stadtbibliothek Lörrach etabliert werden (z. B. «Lörracher Lese-Lust»).

Der Vortrag, der sich neben der Vernetzung auch dem Profil und der Strategieentwicklung in Bibliotheken widmete, zeigte die Wandlung der Stadtbibliothek Lörrach von der «Bibliothek als Veranstalter» hin zum «Partner der Bildung». Und – es soll hier nicht unerwähnt bleiben – auch in Lörrach muss zurzeit gespart werden ...

Nach der Führung durch die Bibliothek begleitete Florian Nantscheff das Dutzend in das Museum am Burghof, wo Markus Möhring am praktischen Beispiel die vielfältige Zusammenarbeit Museum – Bibliothek zeigte. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch die «ExpoTriRhena» (Erlebnisausstellung zur Dreiländerregion und ihrer Geschichte) kennen lernen. Eine kurze Führung durch das Kultur- und Kongresshaus Burghof rundete diese interessante Exkursion ab. ■

Josef Birrer

Travail de bibliothèque en Alsace

La dizaine de personnes ayant choisi ce point du programme n'a pas regretté son choix: visites intéressantes, exposé éclairant et qualité de l'accueil de nos collègues et des élus alsaciens en ont, en effet, constitué les points forts.

Après quelques errances qui nous font découvrir qu'un Kembs peut en cacher un autre et qu'un panneau routier de sortie de localité ne signifie pas forcément qu'on quitte la commune, nous arrivons à l'*Espace rhénan,* centre culturel de Kembs, qui abrite une belle salle de spectacles et la bibliothèque communale. Nous sommes alors royale-